

Jahresbericht Überregionales Traumazentrum am Universitätsklinikum Würzburg 2021

Online Berichterstattung TZ-GBA 2021

Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand-,
Plastische und Wiederherstellungschirurgie
Oberdürrbacherstraße 6
97080 Würzburg
Universitätsklinikum Würzburg

Sprecher Traumanetzwerk Würzburg Nordbayern: Prof. Dr. med. Rainer Meffert
Interne Koordination: PD Dr. med. Martin Jordan

Würzburg, 19.12.2022

Als überregionales Traumazentrum im Netzwerk Nordbayern-Würzburg übernehmen wir seit der Gründung eine zentrale Rolle in der Organisation und Versorgung von schwerverletzten Patienten. Das Universitätsklinikum Würzburg ist seit dem Jahr 2008 durchgehend als überregionales Traumazentrum (ÜTZ) von der CERTiQ zertifiziert, was auch im Jahr 2021 bei der Auditierung erneut bestätigt wurde.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie sowie zwischen Anästhesiologie und Radiologie als Kernteam des Schockraums erlaubt uns den schnellen, zielgerichteten und damit professionellen Umgang mit kritischen, nicht selten akut lebensbedrohlichen Situationen. Bei Bedarf können zügig Spezialdisziplinen bedarfsorientierte nachgefordert werden. Hier besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit allen voran mit der Klinik für Neurochirurgie, MKG, HNO, Augenklinik, Thoraxchirurgie und Pädiatrie.

Die Entwicklung unserer Schockraumeinsätze zeigt in den letzten Jahren eine stetige Steigerung. Im Jahr 2021 war das Team des UKW bei insgesamt 908 Schockraumeinsätzen gefordert, also durchschnittlich 2,5-mal täglich. Es gab 503 Schockraum A und 405 Schockraum B Alarmierungen. Die Verletzungsschwere ist im Gegensatz zur Schockraumalarmierung konstant. Von diesen Patienten wurden im Jahr 2021 insgesamt 264 ins Basiskollektiv des Traumaregisters übermittelt und 169 waren als Polytrauma schwerverletzt (ISS>16). Durch die im Jahr 2019 erfolgte, erfolgreiche Implementierung eines Schockraum B mit angepassten Alarmierungskriterien ist es uns gelungen, trotz steigender Einsätze die Patientenzahlen auf überdurchschnittlichem Niveau ressourcensparend zu versorgen. Der Wert für Letalität betrug 7.0% und der RISC II 12,4%, was bestätigt, dass weniger Patienten als erwartet an den Folgen Ihrer Verletzung verstorben sind. Das Uniklinikum Würzburg behandelt somit auch überdurchschnittlichem Niveau weiterhin deutlich mehr schwerverletzte Patienten als die meisten überregionalen Traumazentren in Deutschland (Abbildung 1).

Der Im Jahr 2018/2019 umgebaute Doppelschockraum ist mittlerweile im Routinebetrieb und ausgelastet. Die Vorteile der mobilen CT-Diagnostik konnten wissenschaftlich ausgewertet und eindrücklich dargestellt werden. Im Jahr 2021 konnten weitere Herausforderungen, wie z.B. die digitale Aufklärung zur Teilnahme am Traumaregister, verwirklicht werden.

Auch im Traumanetzwerk gab es neue Entwicklungen. Die halbjährlichen Polytraumakonferenzen konnten teilweise wieder in Präsenz stattfinden. Diese Konferenzen dienen sowohl der klinik- und netzwerkinternen Qualitätskontrolle, als auch der interdisziplinären und intersektoralen Fort- und Weiterbildung. In den Polytraumakonferenzen werden themenbezogen neue Erkenntnisse aus der schwerstverletzten Versorgung präsentiert und es findet ein interdisziplinärer Austausch über Therapieempfehlungen und Behandlungserfolge mit anderen Traumazentren statt. Bei der Regiserauswertung konnten wir zeigen, dass insgesamt 686 Patienten im TNW Nordbayern Würzburg ins Register eingegeben wurden.

Neben der klinischen Versorgung findet am eine wissenschaftliche Auseinandersetzung und die Teilnahme an klinischen Studien zum Erkenntnisgewinn und zur stetigen Verbesserung der Versorgung von schwer verletzten Patienten statt.

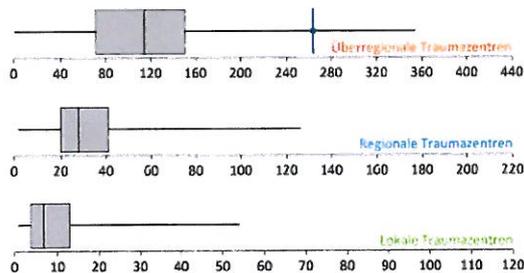


Abbildung 1 In 2021 wurden am UKW 264 Patienten im Basiskollektiv dokumentiert. Der Wert der Klinik ist innerhalb der Traumastufe als blaue Raute und Linie hervorgehoben. Die darüberhinaus dargestellten Werte entsprechen dem Median (senkrechte Linie), dem Interquartilbereich (graue Box) sowie dem Minimum/Maximum (horizontale Linie) der jährlich von Kliniken der verschiedenen Traumastufen jeweils im TR-DGU dokumentierten Fallzahlen.

Jordan MC. *Prozesskosten- und Qualitätsanalyse unterschiedlicher Alarmierungsstufen im chirurgischen Schockraum*. Masterarbeit MHBA an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg Erlangen. 2022

Kippnich M, Kuempert M, Schorscher N, Jordan MC, Kunz AS, Meybohm P, Wurmb T. *Simultaneous treatment of trauma patients in a dual room trauma suite with integrated movable sliding gantry CT system: an observational study*. Sci Rep 2022

Schorscher N, Kippnich M, Meybohm P, Wurmb T. *Lessons learned from terror attacks: thematic priorities and development since 2001-results from a systematic review*. Eur J Trauma Emerg Surg. 2022


Univ. Prof. R. Meffert
Direktor der Klinik


PD Dr. M. Jordan
Geschäftsführende Oberarzt